

Link zum Beitrag von Ouders Centraal:

[https://www.ouderscentraal.nl/ernstig-jeugdtrauma-ouders-vergroot-kans-op-kinderen-met-gedragsproblemen/?fbclid=IwAR22he74CzYejsl\\_UzaC6pmglxgceySGpWHNecYSjQU9HW8WgE5KaY0CUu4](https://www.ouderscentraal.nl/ernstig-jeugdtrauma-ouders-vergroot-kans-op-kinderen-met-gedragsproblemen/?fbclid=IwAR22he74CzYejsl_UzaC6pmglxgceySGpWHNecYSjQU9HW8WgE5KaY0CUu4)

# Schwere Kindheitstraumata der Eltern erhöhen das Risiko auf Verhaltensprobleme ihrer eigenen Kinder

Von der Redaktion von Ouders Centraal

5. September 2018

**Schwere Kindheitstraumata und Stress in der frühen Kindheit von Eltern erhöht die Chance auf Verhaltensproblemen bei deren eigenen Kindern. Die Trauma-Typen umfassen Trennung/Scheidung der Eltern, Versterben/Verfremdung eines Elternteils, emotionalen, physischen oder sexuellen Missbrauch, Zeuge häuslicher Gewalt sein, Alkoholmissbrauch ausgeliefert sein und elterliche psychische Erkrankungen.**

Das wird aus der Forschung an der University of California deutlich, die in der Zeitschrift Pediatrics publiziert worden ist. Die Studie weist auf, dass Kinder von Eltern die selbst vier oder mehr Kindheitstraumata durchlebt haben, eine doppelt so hohe Chance auf eine Hyperaktivitätsstörung mit Aufmerksamkeitsdefizit haben. Diese Kinder haben auch ein vierfach erhöhtes Risiko für psychische Probleme. Außerdem haben negative Erfahrungen aus der Kindheit einer Mutter einen stärkeren negativen Effekt auf das Verhalten und die Gesundheit eines Kindes als die Erfahrungen eines Vaters.

## Identifizieren

“In vorheriger Forschung zeigte sich bereits, dass ein Trauma in der Kindheit ein Risikofaktor für spätere körperliche und mentale Gesundheitsprobleme sein kann. Dies ist

jedoch die erste Studie, die zeigt, dass sich Widrigkeiten im jungen Lebensalter von Generation zu Generation hinaus strecken kann“, so Hauptautor der Studie, Dr. Adam Schickedanz. „Wenn wir diese Kinder mit einem mit einem höheren Risiko identifizieren können, können wir sie an Hilfsdienste/Hilfeleistungen koppeln, die dabei helfen können, ihr Risiko zu vermindern oder Verhaltensproblemen zuvorzukommen.“ Schickedanz ist forschender Kinderarzt und Universitätsdozent für Kinderheilkunde an der David Geffen School of Medicine an der UCLA. Der folgende Schritt für Forscher ist ihm zufolge danach zu schauen, wie Faktoren wie die Unterstützung von Mentoren und Lehrern den Schaden an Kindheitstraumata kompensieren kann.

## Nationale Umfrage

Die Forscher benutzten Informationen aus einer nationalen Umfrage unter vier Generationen amerikanischer Familien. Die Umfrage umfasst unter anderem Informationen von Eltern, ob sie während des Aufwachsens misshandelt oder verwaorlost wurden oder Familienstress oder Traumata ausgeliefert waren, ebenso wie Informationen über die Verhaltensprobleme ihrer Kinder und medizinische Diagnosen. Mit diesen Daten konnten die Forscher starke Assoziationen zwischen dem Rückschlag der Eltern und den Verhaltensproblemen ihrer Kinder finden, während sie gleichzeitig auf Faktoren wie Familienarmut und Bildungsstand kontrollierten.

[Parents who had severe trauma, stresses in childhood more likely to have kids with behavioral health problems >>](#)

Übersetzung [vom Englischen ins Niederländische, Anm. Stichting Kinderleven]: Ouders Centraal

Originaltext auf Englisch: